

Eine Synode des Übergangs

Wahlen Die neugewählten Vertreter der Kirchengemeinden treffen sich zu ihrer ersten Bezirkssynode.

Besigheim. Zum 1. Januar 2028 soll die Fusion des evangelischen Kirchenbezirks Besigheim mit dem Marbacher und dem Ludwigsburger zu einem großen Dekanat vollzogen sein, zumindest vom groben Ablauf her. Das sagt Interimsdekanin Susanne Digel, die vor Kurzem die neuen Synodalen in der Bezirkssynode begrüßte.

In ihrer ersten Sitzung wählten die Vertreter der Kirchengemeinden einen neuen Vorsitzenden: Adrian Sander von der Pauluskirchengemeinde in Bietigheim nimmt den Platz von Irmgard



Interimsdekanin Susanne Digel
Foto: Oliver Bürkle

Böhler ein, die sich nicht mehr zur Wahl stellte (die BZ berichtete). Zudem wurde die neue Transformationspfarrerin Nicole Gneiting im Gottesdienst in der Bönningheimer Cyriakuskirche eingesetzt. Gneiting wird auf Bezirksebene arbeiten, Vertretungen übernehmen, neue Konzepte der übergemeindlichen Zusammenarbeit erarbeiten, Diakoniepfarrerin sein sowie für die Öffentlichkeitsarbeit des Kirchenbezirks zuständig sein.

Dreierfusion ist gesetzt

Danach wurden im evangelischen Gemeindehaus in Bönningheim zahlreiche Wahlen für Ausschüsse, die Landessynode und Gremien durchgeführt – insgesamt gab es 15 Wahlen und Bestellungen. Im Mittelpunkt stand aber auch die nun folgende Interimszeit durch die geplante Kirchenbezirksfusion zwischen Besigheim, Marbach und Ludwigsburg. Genauso wie die Dekanin Susanne Digel werden auch die Synodalen nur zwei Jahre lang amtierend.

Die Gespräche, wie eine Dreierfusion gestaltet werden könnte, so sagte Digel, würden ab Mai geführt. Dazu wählte die Synode eine Steuerungsgruppe. War seither nur die Rede von einer Fusion der Kirchenbezirke Besigheim und Marbach, ist, so Digel, „eine Dreierfusion mit Ludwigsburg gesetzt“. Das würde, so die Interimsdekanin, auch bedeuten, dass „wohl der Zentralsitz des neuen Kirchenbezirks in Ludwigsburg ist“. Dennoch, so Digel, werde in den Kirchenbezirken die Arbeit wie gewohnt weitergehen und nur wenige Bereiche, wie Verwaltung oder Finanzen zentralisiert. Es werde niemand entlassen, nur gebe es dann nur einen Dekan oder eine Dekanin. Digels Interimsamtszeit ist auch bis Anfang 2028 begrenzt. „Ich bin selbst sehr gespannt über die Details der Fusion.“ Gabriele Szczegulski

Pionier des Bio-Mandelanbaus

Bönningheim Tobias Händel baut in Hohenstein auf zwei Hektar Fläche 5000 Mandelbäumchen als zertifizierter ökologischer Betrieb an. Von Birgit Riecker

In einer Drahtanlage stehen die rund 5000 Mandelbäumchen auf einer Fläche von zwei Hektar in einem Abstand von 1,35 Metern. „Das gibt die Händel-Hecken“, lacht Tobias Händel.

Der 28-jährige Landwirt aus Hohenstein bildet zusammen mit seinem Vater Wolfgang das Pionier-team, das seit letztem Jahr Bio-Mandelbäume anbaut. „In der Region sind wir auf jeden Fall die einzigen, die in größerem Stil produzieren, bundesweit wahrscheinlich auch“, resümiert Tobias Händel.

Als zertifizierter ökologischer Betrieb bauen die Händels bereits seit längerem Wal- und Pekannüsse an. Jetzt kamen die Mandeln

„In der Region sind wir die einzigen, die in größerem Stil produzieren, bundesweit wahrscheinlich auch.“

hinzu. Warum? „Wir haben alternative Möglichkeiten zum Pflanzenanbau gesucht“, erklärt Tobias Händel. Der Weinbau sei nicht mehr attraktiv. Doch eine Pflanzung in den Steillagen leider auch nicht. „Da ist die Bewirtschaftung



Die Mandelbäumchen in Hohenstein von Tobias Händel sind schon fast verblüht.

Foto: Martin Kalb

und Ernte zu aufwendig“, erklärt Händel. Anders ist das in den normalen Weinlagen. „Da haben wir auch schon Mandeln gepflanzt“, so Händel.

Doch gedeiht das Schalenobst mit seiner harten und holzigen Schale und seinem eiweiß- und ölhaltigen Kern hier überhaupt? Die Händels sind zuversichtlich.

Vater und Sohn haben sich über den Anbau in Kalifornien und Portugal informiert, Erfahrungen und Eindrücke gesammelt. „Mit diesem Wissen entwickeln wir ein eigenes Anbausystem für Mandeln, das auf unser Klima, den Boden und die Strukturen angepasst ist“, so Tobias Händel. Da die Mandeln sehr früh blühen,

sind die Frühjahrsfröste eine Gefahr. „Wir haben noch keine Erfahrung, warten noch ab. Notfalls wollen wir ein Windsystem, das kalte Luft von unten nach oben transportiert, installieren“, sagen die Pioniere. Auf einem Sortenversuchsfeld mit sechs zeitlich unterschiedlich reifenden Mandeln sammeln sie nun ihre Erfah-

rungen. Derzeit ist die Hauptblüte der ersten Mandeln fast vorbei, nur die späte Sorte, die Händels aus Ungarn bekommen haben, blüht noch. Damit es eine gute Ernte bei dem wertvollen Nahrungsmittel mit seinem hohen Gehalt an ungesättigten Fettsäuren, pflanzlichem Eiweiß, Vitaminen, Ballaststoffen und Antioxidantien gibt, ist natürlich die Bestäubung unerlässlich. „Wir haben Bienen von einem Imker bekommen, die erst vorgestern wieder weggezogen sind“, berichtet Händel. „Ob es zu einem Mandelhonig reicht, wissen wir noch nicht.“

Spannend ist auch die vorgesehene Erntetechnik: Mit dem Vollernter aus dem Weinbau können die reifen Mandeln abgeschüttelt werden. Das passiert in der Zeit zwischen Ende August und Anfang Oktober. „Wir planen eine Aufbereitungsanlage für die Mandeln und wollen einen Online-Shop einrichten“, sagt Händel.

Ernte soll auf bis zu sechs Tonnen kommen

Später sollen die Bio-Mandeln auch im örtlichen Handel angeboten werden. Wenn alles klappt, wird es in diesem Jahr nur eine erste kleine Ernte geben, die in den kommenden Jahren auf vier bis sechs Tonnen pro Hektar anwachsen soll. Die Händels sehen im Mandelanbau großes Potenzial.

„Wir wollen zeigen, dass es funktioniert“

Sanierungssprint An Tag acht ist schon viel passiert auf der Löchgauer Baustelle. Ein Rundgang mit der Bauleitung.

Löchgau. Schon von Weitem ist die Fräse zu hören, beim Betreten des Hauses der Familie Felger, sind die Staubwolken zu sehen, die die Fräse verursacht. In Löchgau wird derzeit zum ersten Mal im Landkreis Ludwigsburg ein Haus nach dem Prinzip des Sanierungssprints in 22 Werktagen, entwickelt von Ronald Meyer, modernisiert (die BZ berichtete mehrfach). Bei diesem Besuch der BZ auf der Baustelle an Tag acht, sieht schon vieles anders aus: Die

Fassade ist bereits mit den Dämmplatten versehen, bald beginnt das Aufbringen des Außenputz. Auch das Dach ist bereits mit der PU-Aufsparrendämmung isoliert, „das Dach wird diese Woche noch komplett fertig“, kündigt Maximilian Chamaoun an, der als sogenannter Sanierungssprintcoach die Bauleitung hat. Der Bauphysiker und Energieberater aus Bietigheim-Bissingen ist einer der ersten, der von Ronald Meyer ausgebildet wurde, den Sprint durchzuführen.

Doch auch Innen ist die Baustelle kaum wiederzuerkennen. Im Erdgeschoss ist die Lärmquelle zu lokalisieren, hier werden

noch die letzten Schlitzte in den Bestandestrich gefräst. Hinein werden im Anschluss die Heizschlangen für die Fußbodenheizung gelegt. Im ersten Stock ist das alles bereits passiert und abgeschlossen.

Vieles ist weit fortgeschritten

Auch die Bäder sind mit allen Sanitärinstallationen ausgestattet, Heizungs- und Elektroinstallationen sind in den letzten Zügen, die Wände und Decken sind größtenteils bereits verputzt und verspachtelt. „Der Oberputz wird noch heute fertig“, sagt Chamaoun.

Im Dachgeschoss ist der Kniestock bereits gebaut und die Wände geebnet, es folgt noch der Einbau von zwei großen Aufkeilfernern. Im letzten Schritt wird noch Vinylboden in das Zimmer gelegt, das entweder Büro oder Schlafzimmer werden soll. „Vieles läuft in diesem Haus schneller als es Standard wäre“, so Chamaoun. Woran das liege? „Am guten Team. Alle arbeiten auf Augenhöhe, helfen sich gegenseitig, wo nötig. Die Kameradschaft ist gut“, ist der Sanierungssprintcoach überzeugt. Er selbst sei jeden Tag auf der Baustelle. „Das hier ist mein erster Sanierungssprint, es ist das Pilotprojekt für den Landkreis Ludwigsburg. Ich will die Baustelle



Blick in die künftige Küche im Erdgeschoss: Hier werden die Schlitzte für die Heizschlangen der Fußbodenheizung gefräst. Fotos: Martin Kalb

verstehen, deshalb bin ich so gut wie immer da“, sagt er und lacht.

An diesem Dienstag ist jedoch nicht nur er da, um die Baustelle zu verstehen, es sind auf 11 Uhr auch Handwerksbetriebe angemeldet, die sich für den Sanierungssprint potenziell interessieren.

Schneller und mehr Sanieren

Felix Schweikhardt von der Klimaschutz- und Energieagentur

Baden-Württemberg (KEA) und Lisa Glinski von der Energieagentur Kreis Ludwigsburg (LEA) haben dazu eingeladen, das Prinzip von Ronald Meyer hautnah auf der laufenden Baustelle kennenzulernen. „Wir sehen den Sanierungssprint als Weg, schneller und mehr zu sanieren“, sagt Schweikhardt. Handwerker von elf Handwerksbetrieben aus dem Kreis sind gekommen. „Die Klarheit und Geschwindigkeit ist für



Maximilian Chamaoun ist der Sanierungssprintcoach auf der Löchgauer Baustelle. Er erstellt Bauzeitenpläne und koordiniert alles.

uns interessant“, sagt einer der Handwerker zum Grund seines Interesses am Sanierungssprint.

„Wir wollen zeigen, dass man sich darauf verlassen kann, zeigen, dass es funktioniert“, sagt Schweikhardt von der KEA.

Heidi Falk

Info In einer Serie begleitet die BZ den ersten Sanierungssprint nach dem Konzept von Ronald Meyer im Kreis Ludwigsburg, am Haus von Familie Felger in Löchgau.

Günther Pilz wurde für dritte Amtszeit verpflichtet

Hessigheim. Mit 98,5 Prozent der Stimmen wurde Günther Pilz am 8. März als Bürgermeister bestätigt. Bevor er nun seine dritte Amtszeit antritt, wurde Pilz von seinem Stellvertreter Bernd Schaaf am vergangenen Montagabend im Hessigheimer Rathaus im Amt verpflichtet und vereidigt.

Vor der Wahl hatte Günther Pilz im Gespräch mit der BZ zwei Themenbereiche genannt, für die er sich in Zukunft einsetzen will: Das Angebot für Senioren soll verbessert werden. Weder gibt es ein Seniorenheim im Ort, noch eine Tagespflege. bz



Der neue – und bisherige – Bürgermeister Günther Pilz (links) wurde von seinem Stellvertreter Bernd Schaaf verpflichtet. Foto: Martin Kalb

Jubiläum HHC feiert 75-Jähriges

Freudental. Der Handharmonikaklub (HHC) Freudental blickt auf die 75 Jahre Vereinsgeschichte zurück und lädt aus diesem Anlass zu einem festlichen Konzert ein. Die Jubiläumsveranstaltung findet am Sonntag, 26. April, um 17 Uhr in der Schönenberghalle statt. Das Publikum erwartet ein abwechslungsreiches Programm, das Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbindet. Ergänzt wird das musikalische Programm durch einen Festakt mit Rückblicken auf die Vereinsgeschichte. bz

Beschädigung Sonnensegel zerschnitten

Besigheim. Zwischen vergangener Freitag, 16 Uhr, und Samstag, 16 Uhr wurde auf einem Spielplatz in der Chausseebergstraße in Besigheim ein Sonnensegel beschädigt, teilt die Polizei mit. Die Unbekannten schnitten in das Sonnensegel ein großes Loch sowie einen weiteren langen Schnitt. Der entstandene Sachschaden dürfte sich auf rund 1.500 Euro belaufen. Zeugenhinweise unter Telefon (07143) 40 50 80 oder per E-Mail an bietigheim-bissingen.prev@polizei.bwl.de. bz

Bewirtung Fest an der Berghütte

Löchgau. Die Berghüttenfreunde Löchgau bewirten am Sonntag, 26. April, ab 11 Uhr auf Löchgaus höchstem Aussichtspunkt, der Berghütte in Richtung Freudental.

Laut einer Mitteilung gibt es Thüringer Rostbratwürste, Rote Würste, Veggie-Würste, Bier vom Fass, Berghütten-Spritz und nachmittags wird Kaffee und Kuchen serviert. Autofahrer sollen auf Bitte des Vereins den Parkplatz am Sportgelände benutzen, nach einer 15-minütigen Wanderung ist man an der Berghütte. bz